

## Antrag

**der Abgeordneten Doris Achelwilm, Annalena Baerbock, Simone Barrientos, Canan Bayram, Lorenz Gösta Beutin, Heidrun Bluhm-Förster, Dr. Franziska Brantner, Agnieszka Brugger, Dr. Birke Bull-Bischof, Ekin Deligöz, Katja Dörner, Anke Domscheit-Berg, Katharina Dröge, Susanne Ferschl, Brigitte Freihold, Katrin Göring-Eckardt, Nicole Gohlke, Britta Haßelmann, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Kerstin Kassner, Katja Keul, Katja Kipping, Maria Klein-Schmeink, Renate Künast, Caren Lay, Monika Lazar, Sabine Leidig, Steffi Lemke, Dr. Irene Mihalic, Cornelia Möhring, Niema Movassat, Norbert Müller (Potsdam), Lisa Paus, Martina Renner, Claudia Roth (Augsburg), Dr. Manuela Rottmann, Ulle Schauws, Eva-Maria Schreiber, Kordula Schulz-Asche, Margit Stumpp, Dr. Kirsten Tackmann, Kathrin Vogler, Hubertus Zdebel und Sabine Zimmermann (Zwickau)**

## **Mehr Frauen in den Deutschen Bundestag – Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen für gesetzliche Regelungen und weiteren Maßnahmen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag setzt eine Kommission ein, die Vorschläge für gesetzliche Regelungen sowie weitere Maßnahmen erarbeitet und prüft, die künftig eine gleiche Anzahl von Frauen und Männern im Deutschen Bundestag anstrebt.

### I. Ausgangslage

Auch 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts und 25 Jahre nach Ergänzung des Art. 3 GG durch Absatz 2, der den Staat zu Maßnahmen zur Herstellung von Gleichberechtigung verpflichtet, ist eine gleichberechtigte politische Teilhabe und Repräsentanz von Frauen noch lange nicht erreicht. Frauen machen die Hälfte der Bevölkerung aus, im derzeitigen Bundestag liegt der Frauenanteil jedoch nur bei 31 Prozent. Mehr noch: der Frauenanteil ist weiter rückläufig. Im Vergleich zur vorangegangenen Legislaturperiode ist der Frauenanteil von 36,5 Prozent auf 31 Prozent deutlich gesunken und liegt auf dem Niveau von 1998. Von 709 Mitgliedern des Bundestages sind derzeit lediglich 221 Frauen (19. WP insgesamt 709 Sitze, 221 an Frauen und 488 an Männer). Diese Entwicklung zeigt, dass der Anteil von Frauen im Bundestag keinem linearen Wachstum folgt, sondern vielmehr, dass ohne ein Gegensteuern und ein aktives Handeln der Frauenanteil nicht nur auf einem ohnehin geringen Prozentsatz verbleibt, sondern darüber hinaus sogar noch weiter sinkt. Ein Handlungsbedarf ist also dringend angezeigt.

## II. Auftrag

Der Deutsche Bundestag beauftragt die Kommission insbesondere folgende Aspekte zu bearbeiten:

1. Erarbeitung und rechtliche Prüfung von Vorschlägen für gesetzliche Regelungen und Maßnahmen für Listen und Wahlkreise
2. Ausnahmeregelungen und Sanktionierungen
3. rechtliche Möglichkeiten im Rahmen der staatlichen Parteienfinanzierung
4. Verbesserung der Rahmenbedingungen im Vorfeld von Kandidaturen und im parlamentarischen Alltag.

## III. Zusammensetzung und Öffentlichkeit

Der Kommission gehören neun Mitglieder des Deutschen Bundestages und neun Sachverständige aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft an. Die Fraktion der CDU/CSU benennt drei Mitglieder, die Fraktion der SPD zwei Mitglieder und die Fraktionen AfD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN je ein Mitglied. Für jedes Mitglied des Deutschen Bundestages kann ein stellvertretendes Mitglied benannt werden. Die Sachverständigen werden im Einvernehmen der Fraktionen benannt. Kann ein Einvernehmen nicht hergestellt werden, so benennen sie die Fraktionen nach dem vorgenannten Schlüssel. Die Sitzungen der Kommission sind in der Regel öffentlich.

## IV. Zeitplan

Die Kommission soll sich zu Beginn des Jahres 2020 konstituieren und dem Deutschen Bundestag innerhalb eines Jahres ihre Ergebnisse vorlegen, die konkrete Vorschläge für gesetzliche Regelungen und weitere Maßnahmen beinhalten, die zukünftig eine gleiche Anzahl von Frauen und Männern im Deutschen Bundestag anstreben.

Berlin, den 14. Januar 2020

**Doris Achelwilm**  
**Annalena Baerbock**  
**Simone Barrientos**  
**Canan Bayram**  
**Lorenz Gösta Beutin**  
**Heidrun Bluhm-Förster**  
**Dr. Franziska Brantner**  
**Agnieszka Brugger**  
**Dr. Birke Bull-Bischof**  
**Ekin Deligöz**  
**Katja Dörner**  
**Anke Domscheit-Berg**  
**Katharina Dröge**  
**Susanne Ferschl**  
**Brigitte Freihold**  
**Katrin Göring-Eckardt**  
**Nicole Gohlke**

**Britta Habelmann**  
**Dr. Kirsten Kappert-Gonther**  
**Kerstin Kassner**  
**Katja Keul**  
**Katja Kipping**  
**Maria Klein-Schmeink**  
**Renate Künast**  
**Caren Lay**  
**Monika Lazar**  
**Sabine Leidig**  
**Steffi Lemke**  
**Dr. Irene Mihalic**  
**Cornelia Möhring**  
**Niema Movassat**  
**Norbert Müller (Potsdam)**  
**Lisa Paus**  
**Martina Renner**

**Claudia Roth (Augsburg)**  
**Dr. Manuela Rottmann**  
**Ulle Schauws**  
**Eva-Maria Schreiber**  
**Kordula Schulz-Asche**

**Margit Stumpp**  
**Dr. Kirsten Tackmann**  
**Kathrin Vogler**  
**Hubertus Zdebel**  
**Sabine Zimmermann (Zwickau)**

## **Begründung**

100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts sind Frauen in keinem deutschen Parlament gleichberechtigt vertreten. Die Ergänzung des Art. 3 des Grundgesetzes durch Absatz 2 vor 25 Jahren verpflichtet den Staat zu Maßnahmen zur Herstellung von Gleichberechtigung. Frauen machen über die Hälfte der Bevölkerung aus. Dies sollte sich selbstverständlich auch in den Parlamenten abbilden. Die Parlamentarier und Parlamentarierinnen (neben den Parteien) stehen in der Pflicht, für mehr Frauen im Bundestag zu sorgen. Frauen müssen in politische Entscheidungsprozesse eingebunden sein und demokratisches Mitbestimmungsrecht haben; das geht nur, wenn sie auch repräsentiert sind. Die politischen Entscheidungsprozesse werden derzeit mehrheitlich von Männern bestimmt, während die Perspektiven von Frauen nur unzureichend Berücksichtigung finden. Das Ziel muss es sein, dass Frauen und Männer zu gleichen Anteilen im Deutschen Bundestag vertreten sind, um eine gleichberechtigte Mitwirkung bei der Gesetzgebung und damit auch eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft zu erreichen. Dafür muss eine Initiative aus der Mitte des Parlaments ergriffen werden, um entsprechende gesetzliche Regelungen und weitere Maßnahmen zu entwickeln und zu prüfen. Eine solche Initiative ist in Form einer Kommission erforderlich, um entsprechende Lösungen zu erarbeiten und zu prüfen mit dem Ziel, eine gleiche Anzahl von Frauen und Männern im Deutschen Bundestag anzustreben. Der Rückgang des Frauenanteils im Deutschen Bundestag bei der letzten Wahl ist eine nicht hinzunehmende Entwicklung, der entgegengewirkt werden muss.

